

2013

philharmonisches orchester riehen

Samstag 21. September 19:00

Basel Martinskirche

Sonntag 22. September 17:00

Riehen Landgasthof

Leitung

Jan Sosinski

Milhaud

Le Bœuf sur le Toit

Moeckel

Balladen für Jazz-Quartett
und Orchester

Solisten

Thomas Moeckel Jazz Quartett

Sloendregt

«Lebensbilder» (Uraufführung)

Freunde des Orchesters

Wir danken unseren Passiv-, Gönner- und Sponsorenmitgliedern für ihre wertvolle Unterstützung.

Sponsoren

- Simone und Peter Forcart Staehelin, Riehen
- Renate Kessler und Walter Keller, Basel
- Adelheid und Martin Rudolf, Riehen

Gönner

- Biondi Treuhand GmbH, Riehen
- Blumen Breitenstein, Riehen
- Peter und Julia Burla, Riehen
- Dorothea Hertig Grauer, Riehen
- Markus Hertig Grauer, Riehen
- Annelies Leicher, Riehen
- Lergenmüller AG, Plattengeschäft, Riehen
- Jürg Löffler, Riehen
- Hans und Ingeborg Mühlebach, Riehen
- S. Riegler Inneneinrichtungen, Riehen
- Beatrice Salvisberg, Riehen
- Peter Zinkernagel, dipl. Architekt ETH/SIA, Riehen

Wir danken auch den Inserenten sowie weiteren Unterstützenden, die unerwähnt bleiben möchten.

Unsere langjährigen Sponsoren-Mitglieder Herr und Frau Forcart-Staehelin haben den Kompositionsauftrag an Alexander Sloendregt finanziert. Das Orchester dankt herzlich für die Unterstützung und für die Verbundenheit mit unserem Orchester.

Grusswort der Präsidentin

Liebe Konzertbesucher

Im heutigen Konzert wird es kaum möglich sein, «routinemässig» zuzuhören. Dazu ist das Programm zu ungewöhnlich. Wir bieten eine Art Patchwork an, eine Mischung von unterschiedlichen Stilen. Ihnen diese Werke näher zu bringen, ist die Absicht der Werkbeschreibungen (ab Seite 11). Um einen brasilianischen Tango geht es im Stück von Milhaud. Das Orchester – Streicher und Bläser oft in unterschiedlichen Tonarten – muss hier während 854 Takten den variierenden Anforderungen standhalten.

Neuland betreten wir als Orchester stilmässig mit den Jazz-Balladen. Evergreen-Melodien wurden hier vom Solisten Thomas Moeckel und anderen arrangiert. Ich kann Ihnen verraten: Jazz-Rhythmen zu hören ist einzigartig und stimmig; sie als Notenwerte zu entziffern, ist für uns klassisch geschulte Musiker kein Leichtes!

Wieder dürfen Sie einer Uraufführung beiwohnen (letztmals 2010 mit dem Konzert für Marimba und Orchester von Markus Götz, Solistin Edith Habraken). Diesmal verdankt das Werk seine Entstehung einem glücklichen Zufall (siehe Interview mit dem Komponisten S. 19). Alexander Sloendregt, Fagottist in unserem Orchester, enthüllte zu unserer Überraschung, dass er auch komponiert! Entstanden ist ein Leckerbissen.

Viel Neues wagen wir also in diesem Programm. Wir hoffen, dass Sie in die verschiedenen Stimmungen einklinken können und dass Ihnen das Konzert als aussergewöhnlich in Erinnerung bleibt.

Herzlichen Dank für Ihren Besuch!

*Philharmonisches Orchester Riehen
Louise Hugenschmidt, Präsidentin*

Henz

DELIKATESSEN

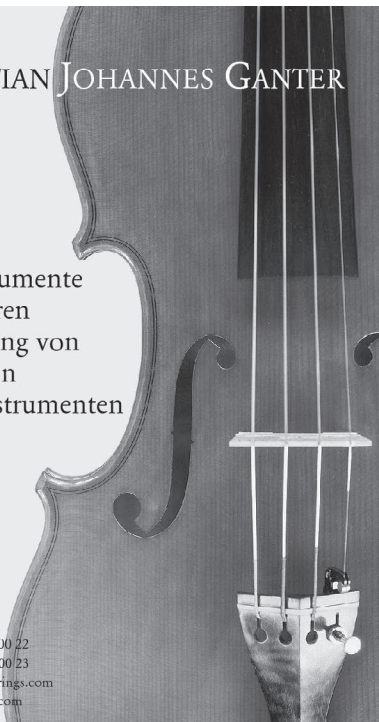
*Fleisch aus der Region, 100% Natura-Qualität
Täglich frischer Fisch, Regionale Spezialitäten
Rohmilch-Käse-Spezialitäten, Party-Service*

*Schmiedgasse 10, 4125 Riehen
Tel. 061 643 07 77*

CHRISTIAN JOHANNES GANTER

Mietinstrumente
Reparaturen
Anfertigung von
klassischen
Streichinstrumenten

Burgstrasse 57
CH-4125 Riehen
Tel. 0041 (0)61 602 00 22
Fax 0041 (0)61 602 00 23
christian@ganterstrings.com
www.ganterstrings.com

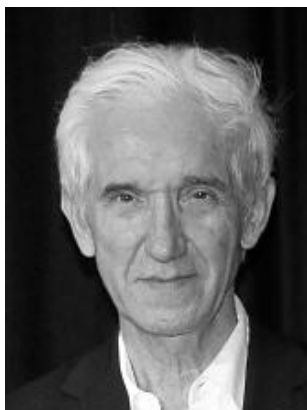


Programm



Darius Milhaud 1892 – 1974

Le Bœuf sur le Toit op. 58



Thomas Moeckel *1950

Sechs Balladen für Jazz-Quartett und Orchester

Thomas Moeckel (Trompete)
Christian Gutfleisch (Klavier)
Thomas Lähns (Kontrabass)
Lorenz Hunziker (Perkussion)

Pause (nach der dritten Ballade)



Alexander Sloendregt *1973

«Lebensbilder» (Uraufführung)

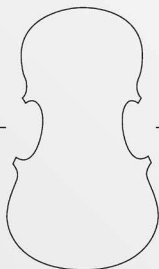
Spitzenklasse. 

Man muss sich einiges einfallen lassen, um aus dem Mittelmass herauszustechen. Zum Beispiel tiefe Gebühren, attraktive Hypotheken, Pauschaltarife für Börsengeschäfte und Beratung auch am Samstag.

Für ein persönliches Gespräch finden Sie uns an der Rössligasse 20, 4125 Riehen.
Service Line 0848 845 400 oder www.migrosbank.ch

MIGROS BANK

Es geht auch anders.



Atelier für Geigenbau Roland Baumgartner

alte und neue Meisterinstrumente und -bogen
Reparaturen, Restaurationen, Beratung

CH-4051 Basel Innere Margarethenstrasse 10
Tel. 061-226 91 91 Fax 061-281 49 34

E-Mail: info@geigenbau-baumgartner.ch
www.geigenbau-baumgartner.ch

Geigen, Celli, Bratschen und deren Bögen. An- und Verkauf.
Saiten, Etuis und sämtliches Zubehör.
Expertisen und Schätzungen.

MEMBRE DE L'ENTENTE INTERNATIONALE DES MAÎTRES LUTHIERS ET ARCHETIERS D'ART

Solisten



Thomas Moeckel (Trompete) *1950

stammt aus einer seit mehreren Generationen aktiven Musikerfamilie und wurde frühzeitig auf der Trompete geschult und gefördert durch seinen Vater, dem bekannten Kapellmeister Hans Moeckel. Ab 1970 genoss Thomas Moeckel Jazz-Unterricht an der Swiss Jazz School (SJS) in Bern, der ersten Jazz-Schule in der Schweiz. Bereits ein Jahr später wurde er an der SJS als Gitarren-Lehrer verpflichtet. Mehrfacher Preisträger am Jazzfestival Zürich 1969, 1970, 1971. Konzerte, Jazzclubs und Festivals

mit Tony Scott, Herbie Mann, Gunther Schuller, Don Friedman, Charly Antolini, Oscar Klein, Eugen Cicero, Shirley Bassey, Franco Ambrosetti u. a. Radio- und TV-Produktionen mit Ron Cuber, Ken Werner, Lincoln Goynes, Steve Ferrone, Toots Thielemans, Stephane Grappelli u.a.

Als Arrangeur und Solist produzierte Thomas Moeckel am NDR, WDR, SWF, SRG, RSI, RAI 1 und Radio France. 1999 und 2000 ehrte ihn «Chrysler Jazz Polls» mit der «Winner»-Auszeichnung.

Von der Musikhochschule Basel, Jazzabteilung, wurde er als Dozent für Trompete und Gitarre berufen, an welcher er auch die schuleigene Big Band leitete. Als Komponist, Solist und Arrangeur ist er auf über 30 Tonträgern zu hören. Thomas Moeckels letzte CD-Produktion ist unter dem Titel «The Nearness of You» im Handel erhältlich.

Solisten

Christian Gutfleisch (Klavier) *1968

wuchs in einem musikalischen Elternhaus auf. Nach seinem Jazzpiano-Studium an der Swiss Jazz School Bern war er am Theater Basel und an der Jazzschule Basel tätig. Christian Gutfleisch hat zahlreiche Clubgigs und Festivalkonzerte gespielt u.a. mit Michael Heitzler (Klezmer), Thomas Moeckel, Picason (Salsa). Mit David Kleins Selma-Projekt ist er am Schleswig-Holstein-Musikfestival aufgetreten und begleitete dabei Thomas D., Sarah Connor und Stefanie Kloß. Seine musikalische Bandbreite reicht von der Kirchenmusik bis hin zu aktuellem Pop. So richtig zuhause fühlt er sich im Modernen Jazz und in der World Music.

Thomas Lähns (Kontrabass) *1981

kam im Alter von 13 Jahren als Bass-Schüler zu Tibor Elekes. 2001 begann er das Kontrabass-Studium an der Musikhochschule Basel bei Wolfgang Güttler und Botond Kostyak. 2008 schloss er mit dem Konzertdiplom ab. Im Jazz-Bereich hat er bereits mit so renommierten Leuten wie Dave Liebman, Greg Osby, Glenn Ferris, Wolfgang Puschnig, Christoph Stiefel, Marcel Papaux, David Klein oder Johannes Mössinger gearbeitet, und ist Gründungsmitglied des Jazz-Trios VEIN.

Solisten

Lorenz Hunziker (Perkussion) *1982

studierte an der Hochschule der Künste Bern, Abt. Swiss Jazz School, Schlagzeug, Komposition und Arrangement bei Billy Brooks, Frank Sikora und Klaus Wagenleiter (SWR Big Band). Seit seinem Diplomabschluss im Jahr 2005 führen ihn Konzert- und Studiotätigkeiten mit namhaften Künstlern und Musikern wie Thomas Moeckel, David Klein, Pepe Lienhard, Fritz Hauser, Kol Simcha, Thomas D. (Fantastische Vier), Joy Denalane, bei «The bianca Story», Manana, u.v.m. um die ganze Welt.



Lorenz Hunziker, Perkussion; Christian Gutfleisch, Piano; Thomas Lähns, Kontrabass

Bäckerei
Konditorei
Apéro-Service



Für jeden Anlass
das Richtige!

Bäckerei Gerber

Lörracherstrasse 70 | 4125 Riehen | Tel. 061 641 13 22

Hotel-Restaurant Adler

Hansjörg Wöhrle

Hauptstraße 139, D-79576 Weil am Rhein

Tel. +49 (0) 7621 98230 / Mail: adler-weil@t-online.de / www.adler-weil.de



„Das Gourmetrestaurant“ im Dreiländereck

*Lassen Sie sich im Restaurant, im herrlichen Sommergarten oder
in unserem gepflegten Kellerlokal Spatz mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnen.*

Unsere neuen Hotelzimmer sind mit allem Komfort ausgestattet.

Sonntag und Montag sind unsere Ruhetage im Restaurant.

Das Hotel ist ganzjährig geöffnet.

Schlöhlein

Die Alternative für Musik

**Musiknoten
Musikbücher
neu und
antiquarisch**

**Buch- und Musikalienhandlung
Schlöhlein GmbH
Schützenmattstrasse 15
4003 Basel Tel. 061 261 43 17
info@schloehlein.ch**

Die Werke

Darius Milhaud

Le Bœuf sur le Toit op. 58

Abenteuerlich wie der Titel, ist auch die Entstehungsgeschichte von *Le Bœuf sur le Toit*. Darius Milhaud verbrachte die letzten beiden Kriegsjahre des Ersten Weltkrieges in Rio de Janeiro, wo er als Botschaftssekretär im Französischen Konsulat tätig war. In dieser Zeit kam er in regen Kontakt mit der Populärmusik aus Rio und São Paulo. Das waren damals vor allem *Tangos Brasileiros* (die mit den *Tangos Argentinos* kaum Ähnlichkeit haben) und *Maxixes* («Maschieschs»), beides Vorläufer der Samba, die erst in den Zwanzigerjahren ihre spätere Vorherrschaft antrat. Der populärste Tango im Rio Karneval von 1918, den Milhaud noch vor Ort miterlebte, hiess *O boi no telhado* (Der Ochse auf dem Dach).

Mit einem Bündel Noten im Gepäck kehrte Milhaud 1919 nach Frankreich zurück und verarbeitete die mitgebrachten Stücke zu einem Orchester-Potpourri, zu welchem er ein eigenes, immer wiederkehrendes Rondothema beisteuerte. Vermutlich wegen des drolligen Titels nannte Milhaud das Stück *Le Bœuf sur le Toit*, obwohl das Thema von *O boi no telhado* nur einmal vorkommt (etwa nach 2½ Minuten, zwischen dem 3. und 4. Refrain):

Thema von *O boi no telhado* (Ziffer F, Takt 135)

Milhaud wollte die Partitur ursprünglich an Charlie Chaplin schicken, da er sich die Musik als geeignet für einen seiner Filme vorstellen konnte. Der befreundete Jean Cocteau hielt ihn aber davon ab und schlug stattdessen vor, die Partitur für ein Ballett zu ver-



Titelblatt des Brasilianischen Tangos von «Le Bœuf sur le Toit»

Die Werke

wenden, zu dem er das Szenario entwickeln würde. So geschah es und das Ballett wurde am 21. Februar 1920 an der Comédie des Champs-Élysées in Paris uraufgeführt, mit triumphalem Erfolg. Die *Bar Gaya*, Treffpunkt der damaligen Pariser Kunstszene, wo auch Milhaud und Cocteau verkehrten, änderte aufgrund der Popularität des Stückes seinen Namen zu *Le Bœuf sur le Toit*. Das Lokal gibt es immer noch und ist inzwischen als Restaurant mindestens so bekannt wie Milhauds Komposition, so dass oft angenommen wird, Milhaud habe sein Stück nach dem Restaurant benannt, aber es war umgekehrt.

Werfen wir noch einen Blick auf die Anlage des Stückes. Das Rondothema erscheint nicht weniger als fünfzehn Mal. Bei so vielen Wiederholungen droht Langeweile – nicht aber hier. Neben zahlreichen Varianten in Satz und Instrumentierung erklingt das Thema jedes Mal in einer anderen Tonart! Die Abfolge der Tonarten folgt dabei einem festen Muster: die jeweils nächste Tonart liegt immer $1\frac{1}{2}$ Töne höher als die vorige. Nach drei $1\frac{1}{2}$ -Tonschritten geht es eine Stufe abwärts, von wo aus die Sequenz von neuem beginnt: C-Es-Ges-A / G-B-Des-E / D-F-As-H. Nach drei Blöcken sind alle zwölf Tonarten durch, aber Milhaud will an den Ausgangspunkt zurück und startet eine vierte Sequenz von A nach (zweimaligem) C, der Kreis ist geschlossen. Zwischen diesen 15 Refrains sind die brasilianischen Melodien eingestreut, von denen etwa 25 inzwischen identifiziert werden konnten. Ohne Milhauds Komposition wären sie wohl alle längst verschollen.

Jürg Löffler

Die Werke

Thomas Moeckel

Sechs Balladen für Jazz-Quartett und Orchester

The Nearness of You (Hoagy Carmichael [1899 – 1981], Arr. Gianni Achille Ferrio [*1924])

Hoagy Carmichael, ein äusserst erfolgreicher Komponist aus den USA schrieb diesen Song 1938, welcher in einem Paramount Film mit dem Titel «Romance in the Dark» zu hören war. Der Liedtext stammt von Ned Washington. Im Laufe der Zeit gedieh das Musikstück zu einem Standard, da manche Interpreten und vor allem auch viele berühmte Jazz Musiker «The Nearness of You» in ihrem Repertoire zu haben pflegten. Auch heute gehört dieses Stück ins Standardrepertoire eines modernen Jazzmusikers. Es existieren so z.B. neuere Aufnahmen von Norah Jones, Diana Krall und Sheena Easton. Wie der Titel des Films («Romance in the Dark») schon verrät, handelt es sich hier um eine typische Jazz Ballade.

Will someone ever look at me that way (Michel Legrand [*1932], Arr. Gianni Achille Ferrio)

Michel Legrand, einer der bedeutendsten französischen Komponisten schuf die Musik zu Yentl, einem amerikanischen Film, der von Barbara Streisand produziert wurde und im Jahre 1983 erschien. Sie war auch für die Regie verantwortlich und erhielt einen Golden Globe Award für ihre Leistung. Der Film erhielt auch einen Oscar in der Kategorie «Beste Filmmusik» und eine weitere Nominierung für «Bester Song». «Will someone ever look at me that way» ist der Song einer sehr verwirrenden Liebesgeschichte, die jedoch schliesslich der Realität nicht Stand zu halten vermag.

Dynamo (Thomas Moeckel [*1950])

Diese Komposition stammt aus dem Jahr 1992 im Auftrag des Westdeutschen Rundfunks für das Jazz-«Ensemble 4 plus 6», unter der Leitung von Prof. Harald Banter. Diese hochkarätige Formation, bestehend aus 4 Saxophonen, Klavier, Synthesizer, Vibraphon, Gitarre (und Flügelhorn), Bass und Schlagzeug, produzierte mindestens zweimal pro Jahr anspruchsvolle Jazz-Kompositionen der Mitwirkenden für den WDR. Nach der Pensionierung Prof. Banter im Jahr 1994 kam dieses einzigartige Musikprojekt leider zum Erliegen. Die unermüdliche Energie eines Musikschaaffenden kann als Metapher durchaus mit einem Dynamo verglichen werden!

My Ship (Kurt Weill [1900 – 1950], Arr. Gianni Achille Ferrio)

Der Song «My Ship» entstand 1941 im Rahmen des Musicals «Lady in the Dark». In einer späteren Filmfassung gleichen Titels aus dem Jahre 1944 fehlt unerklärlicherweise dieser Song! Ira Gershwin (Lyrics) beschrieb den Song als einerseits nett und einfach daherkommend und andererseits als mysteriös und bedrohlich klingend. Dass es sich hier um einen wirklich guten Song handelt, beweist wohl eine lange Referenzliste grosser Jazzinterpreten, wie z.B. Miles Davis, Dee Dee Bridgewater, Ron Carter, Johnny Hartman, George Shearing, Stan Kenton, Nancy Wilson, Helen Schneider und viele andere mehr.

Die Werke

Morris Minor Suite (Thomas Moeckel)

Die Titelbezeichnung Morris Minor bezieht sich einerseits auf den Namen eines englischen Automobils der 50er und 60er Jahre und andererseits auf das Akkordgeschlecht Moll (Minor). Es handelt sich hier um ein reines Wortspiel und verschiedenste Sequenzen der Suite sind tatsächlich in Moll geschrieben.

1) Amnesty International

Für die Einleitung und quasi den ersten Satz steht ein Thema, das im Auftrag von «Amnesty International» entstand und einst im Rahmen einer dazugehörenden Lesung aufgeführt wurde.

2) Edgar im Winter

In den frühen 70er Jahren kam ein Album eines ausserordentlich bemerkenswerten Musikers auf den Markt. Obschon klassische, jazzige, sowie auch bluesige Elemente diese Schallplatte auszeichneten, war seine Musik stilistisch nicht wirklich einzuordnen. Man kann sie durchaus als «outstanding» bezeichnen. Obschon sich die guten Kritiken überschlugen, blieb das Album leider nur ein Insider-Hit. Für die Inspiration des 2. Satzes steht Edgar Winter und sein Debut-Album «Entrance».

3) Manoli

Dieser Satz enthält die 1996 entstandene Komposition eines Wiegenlieds für Sohnemann Manuel.

4) Epilog

Der letzte Satz beendet die Suite als Ausklang der Einleitung und wiederholt, leicht modifiziert, das eigentlich immer aktuelle Thema «Amnesty International».

La Maison sous les Arbres (Gilbert Bécaud [1927 – 2001], Arr. Gianni Achille Ferrio)

Der 1971 entstandene französische Thriller von René Clément erzählt die Geschichte eines amerikanischen Paares, welches mit seinen zwei Kindern nach Frankreich immigriert und sich in Paris niederlässt. Doch die Kinder werden entführt und der Vater sieht sich erneut mit seiner dunkeln Vergangenheit als Spezialagent und Industriespion konfrontiert. Der spannende Film erhielt durch diese Handlung auch eine durchaus melancholische Note, welche der bekannte Sänger und Musiker Gilbert Bécaud («Monsieur cent mille volts») musikalisch genial umzusetzen vermochte. «La maison sous les arbres» bietet sich vortrefflich als Jazz-Ballade an, um über dieses schöne Thema zu improvisieren.

Thomas Moeckel

coiffure
URSI
WELLNESS
SPA

Damen, Herren, Kinder

In den Neumatten 63, 4125 Riehen

Tel. 061 601 46 08

Fax 061 603 96 02

info@coiffure-ursi.ch

www.coiffure-ursi.ch

HOME-Service 061-603-9-603



musik oesch basel
DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE

Spalenvorstadt 27 • 4051 Basel • 061 261 82 03



RÖSSLI BUCHHANDLUNG

Schmiedgasse 14
Postfach
4125 Riehen

Telefon 061 641 34 04
Telefax 061 643 98 08
E-Mail: roessli.riehen@
bluewin.ch

Die Werke

Alexander Sloendregt

«Lebensbilder» (Uraufführung)

In einem Interview-Gespräch mit dem Komponisten erfahren wir Hintergründe und Wissenswertes zu seiner Neukomposition. Jürg Löffler, Verfasser unserer Werkbeschreibungen, hat die Fragen gestellt.

Kannst du etwas über deinen musikalischen Werdegang erzählen?

AS: Bei Patrizio Mazzola habe ich im Rahmen des SMPV (Schweiz. Musikpädagogischer Verband) das Lehrdiplom für Klavier erworben. Gleichzeitig belegte ich im Nebenfach Fagott und bei Franz Schaffner und Josef Gnos an der Hochschule Luzern den Studiengang Blasmusikdirektion. Im Bereich Filmmusik und Orchesterkomposition hatte ich anschliessend das Glück, meine musikalischen Kenntnisse bei David Angel - einem ausgewiesenen Spezialisten aus der Komponistenschmiede Hollywoods - zu vertiefen. Ich war dann einige Jahre freiberuflich als Klavier- und Theorielehrer, Korrepetitor, Arrangeur und Komponist tätig und erhielt verschiedene Kompositionsaufträge, die im In- und Ausland uraufgeführt wurden. Als Mitglied diverser Ensembles führten mich Tourneen nach Deutschland, den Niederlanden, Rumänien, Russland und Mexiko. Überraschen mag meine aktuelle hauptberufliche Tätigkeit: seit 2005 bin ich Lokomotivführer bei den SBB!

Wie kam es zum Kompositionsauftrag des Philharmonischen Orchesters Riehen?

AS: Die Programmkommission war auf der Suche nach geeigneten Werken, welche die Jazz-Balladen von Herrn Moeckel einrahmen bzw. ergänzen sollten. Keine einfache Sache für ein Orchester, das vorwiegend das klassische Repertoire pflegt. Und so dachte ich mir, dass es eine fantastische Gelegenheit sein könnte, mich einer neuen, spannenden Herausforderung zu stellen. Also anerbote ich mich, ein speziell auf das Orchester zugeschnittenes Werk zu schreiben. Zu meiner grossen Freude wurde mein Angebot ohne Zögern und mit viel Wohlwollen angenommen.

Gab es spezielle Vorgaben, etwa was Stil, Besetzung oder Länge der Komposition anbelangt?

AS: Die einzigen Vorgaben waren, dass das Werk etwa 10 bis 15 Minuten dauern und dem spieltechnischen Niveau des Orchesters angepasst sein sollte. Selten hat man als Komponist soviel Freiheit und geniesst ein so uneingeschränktes Vertrauen, wie ich es hier erleben durfte – geradezu ideale Bedingungen, um einen kreativen Prozess in Gang zu bringen. So durfte ich sogar die Orchesterbesetzung um einige wenig vorkommende Instrumente erweitern wie z.B. Englischhorn, Bassklarinette, Harfe oder die Perkussionsinstrumente Xylophon, Vibraphon, Claves u.a.

Wie lief der Kompositionsprozess? Komponierst du alles im Kopf und schreibst es dann auf oder entwickeln sich die Ideen während des Schreibens?

AS: Bis die Ideen sich offenbaren, brauche ich stets eine gewisse Anlaufzeit. Das geht am besten, wenn ich mich völlig in den Prozess des Schreibens vertiefen kann. Eine Idee soweit

zu entwickeln, dass sie meinen Ansprüchen genügt, kann ohne weiteres mehrere Tage in Anspruch nehmen und mich manchmal auch fast verzweifeln lassen. Sobald sich die Idee dann konkretisiert, läuft es wie von selbst und ich komme kaum nach mit aufschreiben. Am Ende verblüfft mich das Resultat jeweils so sehr, dass ich mich ob meiner eigenen Intuition wundere. Da kann ich dann schon mal Hühnerhaut bekommen oder gar zu Tränen gerührt sein. Es wäre mein grösster Wunsch und das schönste Kompliment an meine Musik, wenn es dem Publikum beim Hören ähnlich ergeht!

Fühlst du dich bestimmten musikalischen Traditionen verpflichtet?

AS: In erster Linie fühle ich mich dem Publikum und den ausführenden Musikern verpflichtet. Mein Bestreben ist es darum immer, dass die Musik dem Spieler wie dem Hörer Freude bereitet. Gute Musik ist nicht an bestimmte Genres oder musikalische Stilrichtungen gebunden, entsprechend fühle ich mich frei, verschiedenste Einflüsse in meine Musik aufzunehmen. Das stilistische Spektrum, mit dem ich mich analytisch auseinandersetze, ist weitaus grösser, als es meine Kompositionen erahnen lassen. Dieses breitgefächerte Studium ist Inspiration und Schulung zugleich, es scheint mir für das kompositorische Schaffen elementar.

Was hat es mit dem Titel «Lebensbilder» auf sich?

AS: Die Lebensbilder habe ich im Gedenken an meine letztes Jahr verstorbene Mutter geschrieben. Der Komposition steht ein Gedicht meiner Mutter als Motto voran, in dem sie ihre Hoffnungen auf ein zufriedenes und in Dankbarkeit für Frieden, Freundschaft und Lebensfreude gelebtes Leben ausdrückt:

BITTE

*Mögen viele rote Blumen
Möge vieles Sonnengold
Unsre Erdentage zieren
Unser Leben machen hold!
Alle Regenbogenfarben
Soll'n an unserem Himmel stehn
Und das schöne Grün des Lebens
Stets am Wegrand wo wir gehen.
Möge Freude uns begleiten
Friede - Freundschaft - Dankbarkeit
Dass das Schicksal sei uns gnädig
Der Herr uns segnet allezeit.*

Lena Huigje Sloendregt-Bussing, †2012

Diese Hoffnungen versuchte ich in Musik umzusetzen. Das Werk eröffnet dem Zuhörer somit einen Streifzug durch die Biografie eines im grossen und ganzen glücklich durchlebten Lebens. Nicht die tonmalerische Beschreibung bestimmter Erlebnisse oder thematische bzw. programmatische Bezüge zu verschiedenen Lebensaltern oder -stationen stehen im Vordergrund, sondern die Individualität einer frei assoziierten Persönlichkeit und deren seelisch-charakterlicher Reichtum. Stellvertretend für die in der Bitte anklingenden Hoffnungen bekam die Musik eine tänzerisch-beschwingte Prägung, die wir hoffentlich in unserer Interpretation gebührend zur Geltung bringen.

Bei neuen Kompositionen ist es oft nicht leicht, die jeweilige Klangsprache zu deuten. Was rätst du deinen Zuhörern? Gibt es Orientierungshilfen?

AS: Ja, durchaus: das tonal gehaltene Werk gliedert sich in vier eigenständige und in sich nochmals je unterteilte Abschnitte, jeder eine spezielle Lebensstimmung abbildend. Zusammengehalten werden sie durch die wiederkehrende Einleitung, die am

Schluss nochmals reminiszenzartig alle Themen kurz aufgreift – der Protagonist hält nochmals Rückschau auf die zentralen Momente seines bewegten Lebens. Die Einleitung ist durch ihre signetartige Melodie gut erkennbar, sie leitet jeweils einen der vier musikalisch möglichst unterschiedlichen Teile ein. So verwende ich beispielsweise in einem Teil eine aus acht Tönen (statt der üblichen sieben) bestehende Skala, wie sie auch Messiaen häufig verwendet hat. Sie ermöglicht reizvolle harmonische Wendungen abseits des gewohnten Dur/Moll-Systems. In einem anderen Teil habe ich mich ein wenig an die Minimal Music angelehnt, wodurch interessante räumliche Klangeffekte entstehen, wenn sich z.B. Instrumentengruppen unmerklich ablösen, indem sie wie aus dem Nichts anschwellen und wieder verklingen.

Du spielst selber im Orchester Fagott. Wie erlebst du die Probenarbeit?

AS: Bis zu diesem Interviewgespräch konnte ich einzig der ersten Leseprobe beiwohnen. An einigen Stellen waren die verschiedenen Stimmungen bereits gut zu erahnen, andere werden noch viel Detailarbeit erfordern. Um eine Uraufführung zu erarbeiten bedarf es aufgrund der unbekannten Klänge immer einen besonderen Effort, da sich die musikalischen Ideen neuer Musik nicht auf Anhieb erschliessen. Nebst dem Orchester ist insbesondere auch unser Dirigent Jan Sosinski stark gefordert, etwa was die Komplexität der Partitur und das Vermitteln und Herausarbeiten der musikalischen Ideen betrifft. Ich habe jedoch volles Vertrauen in das Orchester und die gründliche Probenarbeit von Jan und freue mich, die Entwicklung bald wieder mitverfolgen und mitspielen zu können.

Vielen Dank für das Gespräch und toi toi toi für die Uraufführung!

Interview: Jürg Löffler

Musikalische Leitung

Jan Sosinski

Er wurde 1958 in Polen geboren und erhielt dort im Alter von sieben Jahren ersten Violinunterricht. Früh schon wurde seine Begabung erkannt. Nach der Matura absolvierte er in Warschau das Musikstudium (Prof. Irena Dubiska) und schloss 1982 nach fünf Jahren mit Auszeichnung ab; danach hatte er eine Assistentenstelle am Warschauer Konservatorium inne. Unmittelbar anschliessend bekam er den Posten des Solisten und Konzertmeisters im Radio und Fernsehorchester



Warschau. Ab 1984 war er Konzertmeister des Warschauer Kammerorchesters. Seit 1986 lebt und wirkt Jan Sosinski in Deutschland und in Frankreich. In den Sinfonieorchestern Montbéliard und St. Louis, ebenso im Basler Festival Orchester und in der Camerata Fanny Mendelssohn, ist er seit mehreren Jahren designierter Konzertmeister.

Jan Sosinski unterrichtet als professeur titulaire am Conservatoire de Musique et de Danse de Saint-Louis. Seine pädagogische Begabung erfahren auch die Amateurorchester, die er seit mehreren Jahren dirigiert: das Collegium Musicum de Mulhouse und seit 2006 das Philharmonische Orchester Riehen. Seine Ziele für ein Liebhaberorchester sind hoch angesetzt. Mit pädagogischem Gespür führt er seine Musiker aufmunternd und humorvoll, aber immer kompromisslos der musikalischen Gestaltung verpflichtet, zu beachtlichen Leistungen.

Das Orchester

Das Philharmonisches Orchester Riehen ist eines der jüngsten in der Region: es wurde im März 2004 gegründet. Seit 2006 steht es unter der Leitung des polnischen Geigers Jan Sosinski, der aus dieser Laienformation eine erstaunliche Klangqualität mit ausgeprägtem musikalischem Ausdruck herausholt.

Pro Jahr werden zwei Programme erarbeitet und jeweils in zwei Konzerten in Riehen und der Region aufgeführt. Immer wieder betritt das Riehener Orchester neue Wege, indem es den Rahmen von traditionell klassischen Konzerten verlässt und Neues wagt: So im Herbst 2010 mit dem Konzert für Marimba und Orchester (Kompositionsauftrag, Uraufführung mit der Solistin Edith Habraken). Auch im heutigen Konzert erleben Sie wieder eine ungewöhnliche Programmgestaltung und eine Uraufführung.

Im nächsten Jahr – zur Feier unseres 10-jährigen Bestehens – kehren wir wieder zurück in klassische Bahnen.



Briefmarken Helvetia

Kauf, Verkauf, Internationale Auktionen, Schätzungen

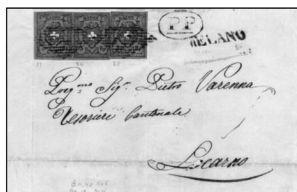
Adrian Wyss, Schauenburgerstrasse 10, 4052 Basel

Tel/Fax: 061/851 26 39

e-mail: briefmarken.helvetia@bluewin.ch



2 Fernauktionen pro Jahr



Mitwirkende

Violine I

Brigitte Kassubek
Gérard Gsegner
Sabine Hertig
Cornelia Kneser
Katrín Mathieu
Marret Popp-Liesum
Max Seiler

Violine II

Olivier Bezençon
Helmut Bauckner
Stefanie Bridge
Gerald Kindermann
Helen Oxley
Terese Puls

Viola

Louise Hugenschmidt
Jürg Gutzwiller
Giuseppe Lisa
Annemarie Pfleghaar
Gabriela Puls
Nathalie Sosinski

Kontrabass

Samuel Bonnet
Cédric Martin
Sonja Sloendregt
Louise Vorster

Violoncello

Gerhard Schüpbach
Désirée Eberhardt
Claudine Gsegner
Sabine Hefti
Sietske Heyn
Agnes Vonarburg

Flöte

Diane Walbert-Fischer
Ute Schmitz

Piccolo

Ruth Scheibler

Oboe

Aurel Greiner
Tim Serno

Klarinette

Sabine Hebeisen
Jonas Meyer
Ulrike Bleistein

Bassklarinette

Sabine Hebeisen

Fagott

Alexander Sloendregt
Walter Keller

Englischhorn

Aurel Greiner

Horn

Micha Lewedei
Lorenz Liesum
Martin Wieligmann
Klaus Heyoppe

Trompete

Willy Weber
David Meyer

Posaune

René Roscher
Peter Degen
Urs-Peter Studer

Tuba

Rainer Egger

Harfe

Esther Sévérac

Pauke

Andy Blöchliger

Schlagzeug

Cécile Unternährer
Yuriko Sekiguchi

Werden Sie Mitglied

Aktiv Mitwirkende

Wenn Sie musizieren und bei uns mitwirken möchten, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme. Wir spielen anspruchsvolle Werke. Auf der Homepage

www.phil-orchester-riehen.ch

finden Sie alle Informationen («Über uns» > Proben; «Konzert» > Vorschau). Oder nehmen Sie mit uns direkt Kontakt auf: info@phil-orchester-riehen.ch

Freunde des Orchesters

Wir würden uns freuen, wenn Sie unser Orchester als Passiv-, Gönner- oder Sponsormitglied unterstützen:

- **Passivmitglied:** Jahresbeitrag Fr. 30.–
- **Gönnermitglied:** Jahresbeitrag Fr. 100.–
(pro Konzertprogramm eine Freikarte)
- **Sponsorenmitglied:** Jahresbeitrag ab Fr. 250.–
(pro Konzertprogramm zwei Freikarten)

Gönner- und Sponsorenmitglieder erwähnen wir auf Wunsch im Programmheft. Somit geniessen vor allem Firmen dadurch auch eine Werbewirksamkeit (siehe Seite 2 in diesem Programmheft).

Ihre Anmeldung nehmen wir gerne schriftlich entgegen:

Olivier Bezençon

Aeussere Baselstrasse 137

4125 Riehen

Email: mitglieder@phil-orchester-riehen.ch

Herzlichen Dank!

Die nächsten Konzerte

2014 Jubiläum 10 Jahre Philharmonisches Orchester Riehen

Frühling 2014

Freitag 28. März 20:00 h	Lörrach, Bonifatius-Kirche
Samstag 29. März 19:00 h	Basel, Theodorskirche
Sonntag 30. März 17:00 h	Liestal, Kath. Kirche Bruder Klaus

Mozart:	Requiem KV 626 mit dem Basler Projektchor
Chor:	Basler Projektchor (Leitung Simon Reich)
Solisten:	Jessica Jans, Sopran; Silke Gäng, Alt Jakob Pilgram, Tenor; Ernst Buscagne, Bass

Herbst 2014

Samstag 27. September 19:00	Riehen, Konzertsaal Landgasthof
Sonntag 28. September 17:00	Basel, Martinskirche

Beethoven:	Tripelkonzert für Violine, Violoncello und Klavier
Solisten:	Marret Popp, Klavier; Amélie Gehweiler, Violine Isabel Gehweiler, Violoncello
Mozart:	Sinfonie Nr. 41 C-Dur «Jupiter» KV 551

CD-Aufnahme

Für unsere Konzertbesucher erstellen wir eine CD dieses Konzertes (Live-Aufnahme).

Preis: **CHF 18.-** inkl. Porto und Verpackung.

Senden Sie Ihre Bestellung an: Philharmonisches Orchester Riehen
Rainallee 37, 4125 Riehen

E-Mail: info@phil-orchester-riehen.ch